

Dr.habil. Ralf E. Krupp
Flachsfeld 5
31303 Burgdorf

Telefon: 05136 / 7846 — e-mail: ralf.krupp@cretaceous.de

An
Prof. Dr. Martin Hein
Moderator
runder-tisch-neuhof@ifok.de

27.04.2026

G e g e n d a r s t e l l u n g
zur „*Protokollnotiz K+S zur Einordnung des Gutachtens von Dr. habil. R. E. Krupp „Kalihalde Neuhof-Ellers – Ein Faktencheck“ (Stand redaktionelle Überarbeitung: 21.12.2025)*“

Sehr geehrter Herr Prof. Hein,

im Rahmen der 13. Sitzung des Runden Tisches am 22. April 2026 im Gemeindezentrum Neuhof hatte ich Gelegenheit mein Gutachten vom 21.12.2025 in Form einer Präsentation vorzustellen. Im Nachgang zur Sitzung hat K+S o.g. Protokollnotiz zu den Akten gegeben, auf die ich nachfolgend erwidern möchte. Ich bitte Sie, meine nachfolgende Gegendarstellung ebenfalls dem Sitzungsprotokoll beizufügen und an die Mitglieder des Runden Tisches zu verteilen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen,



Dr. Ralf Krupp

G e g e n d a r s t e l l u n g

zur „**Protokollnotiz K+S zur Einordnung des Gutachtens von Dr. habil. R. E. Krupp „Kalihalde Neuhof-Ellers – Ein Faktencheck“ (Stand redaktionelle Überarbeitung: 21.12.2025)**“

Mein vollständiges Gutachten (*Kalihalde Neuhof-Ellers – Ein Faktencheck*) steht allgemein öffentlich zugänglich auf der Website der Bürgerinitiative Umwelt Neuhof zum Herunterladen bereit und kann von jedermann überprüft werden:

<https://www.umwelt-neuhof.de/gutachten-dr-krupp>

In der Protokollnotiz behauptet K+S nochmals schriftlich, wie auch schon in der Diskussion im Anschluss an die Präsentation meines Gutachtens beim Runden Tisch am 22. April 2026, dass mein

„Gutachten eine Vielzahl nicht belegter und wissenschaftlich nicht belastbarer Aussagen enthält und zentrale Thesen im Widerspruch zu vorliegenden Untersuchungsergebnissen sowie zum fachlichen Konsens der zuständigen Behörden, Gutachtern und Sachverständigen stehen“.

Diese pauschalen Behauptungen sind falsch. Alle zentralen Aussagen meines Gutachtens beruhen auf naturwissenschaftlichen Fakten und Messwerten, die großenteils direkt oder indirekt (z.B. über Behörden) von K+S selbst stammen. Auf Grundlage allgemein anerkannter naturwissenschaftlicher Methoden sind diese Daten von mir ausgewertet und interpretiert worden. Die von mir abgeleiteten Modellvorstellungen sind konsistent mit allen vorliegenden Fakten. Wenn unterschiedliche Interpretationen von anderer Seite vorliegen, so wurde darauf im Gutachten bereits implizit oder explizit eingegangen.

Zum Absatz „Im Einzelnen:“

Entgegen der Behauptung von K+S hat mein Wirken als unabhängiger Gutachter und Berater seit mehr als 25 Jahren durchaus vielfache Wirkungen gezeigt, nicht nur in den von K+S genannten Bundesländern. Derartige Falschaussagen dienen allein der Stimmungsmache gegen meine Person. Es ist bedauerlich, dass K+S zu solchen Methoden greift und die Gelegenheit beim Runden Tisch zu einem fachlichen Dialog mit konkreten Argumenten nicht genutzt hat.

Die Entstehung eines der Schwerkraft unterliegenden Haldenwasserkörpers in einem lösungsgesättigten Porenraum von Rückstandshalden und die damit verbundene Bildung eines hydraulischen Kontinuums mit dem natürlichen Grundwasser ist tatsächlich eine wesentliche Erkenntnis mit weitreichenden Folgen. In meinem Gutachten sind daher alle relevanten Grundlagen und Beobachtungsdaten zusammengestellt und bewertet worden. Im Ergebnis wird ein modifiziertes Haldenmodell vorgestellt, welches mit allen vorliegenden Fakten konsistent ist. Zugleich wird auf Grundlage dieser Datenbasis und allgemein anerkannten naturwissenschaftlichen Zusammenhängen erörtert, weshalb einige bisherige Annahmen und Deutungen zu Kalihalde nicht zutreffen können.

Die Wirksamkeit einer Haldenabdeckung als Maßnahme zur Vermeidung von Salzeinträgen in die Gewässer setzt eine unbegrenzte Haltbarkeit, eine vollständige Dichtigkeit gegenüber Niederschlägen und eine vollkommene Isolation des Haldenkörpers gegenüber Grundwasserströmen voraus. Insbesondere der letztgenannte Punkt ist in Neuhof-Ellers offensichtlich nicht erfüllt und würde daher zu umfangreichen Salzauflösungen und Hohlräumbildungen an der Haldenbasis, gefolgt von Einbrüchen, verbunden mit der Zerstörung von Abdeckungssystemen führen.

Zum Absatz „Zum Aufbereitungsprozess“

Die Ausführungen von K+S sind offenkundig falsch und irreführend. Die aufgeschütteten Fabrikrückstände enthalten 6 bis 8 Gewichtsprozent Wasser (Siehe Antragsunterlagen). Die eingesetzten Aufbereitungsverfahren beruhen sowohl auf chemischen wie auch physikalischen Prinzipien, bzw. Kombinationen davon. Sie haben aber immer eine stoffliche (also chemische) Anreicherung der Wertstoffgehalte (K, Mg, SO₄) im Produkt zum Ziel, sowie die Entfernung und Beseitigung störender Bestandteile (Na, Cl) in Gestalt der Fabrikrückstände.

Zum Absatz „Zur Aufhaltung und Haldenkörperentwicklung“

Mit Blick auf die von Kalihalden verursachten Umweltschäden ist die juristisch-administrative Sichtweise völlig irrelevant und trägt nichts zur Problemlösung bei. Tatsächlich besteht zwischen den Rückstandshalden und anderen Bergbauhalden der fundamentale Unterschied, dass die Salzhalden fast vollständig wasserlöslich sind und keineswegs „inert“, wie es z.B. für Abraumhalden oder für Bergehalden unterstellt wird.

Die bereits im ersten Absatz behandelte Existenz eines gesättigten Haldenwasserkörpers mit hydraulischem Kontinuum zum Grundwasser wird von K+S hier nochmals infrage gestellt. Aber gerade die von K+S an dieser Stelle aufgezählten „umfangreichen Untersuchungen“, auch an anderen Kalihalden, liefern bei fundierter Auswertung der Messdaten entscheidende Beweise für die Existenz gesättigter Haldenwasserkörper. Dies ist in meinem Gutachten (S. 16-19; 31-49) sehr ausführlich dargestellt. Das von mir abgeleitete generische Haldenmodell steht im Einklang mit allen Beobachtungs- und Messdaten und ist im Gegensatz zu den bisherigen Haldenmodellen von K+S in der Lage, beispielsweise auch die nachgewiesenen Ausbreitungen von Haldenwässern entgegen der regionalen Grundwasserströmung, oder die Unterströmung von Vorflutern zu erklären.

Zum Absatz „Zur Standsicherheit des Haldenkörpers“

K+S leugnet die Existenz von Hohlräumen in Kalihalden, ohne zu spezifizieren welche Art von Hohlräumen gemeint ist.

Die Existenz von karstartigen Lösungskavernen („Verkarstungen“) wurde an mehreren Kalihalden direkt beobachtet (z.B. Photodokumentation im Anhang 2 meines Gutachtens). Erdfälle in der Abdeckung von Kalihalden sind vielfach nachgewiesen, teilweise nach Reparaturarbeiten wiederkehrend, z.B. Friedrichshall bei Sehnde. Hohlräumbildungen an der Haldenbasis im Bereich des Altwiese Baches sind bisher nur Prognosen aufgrund der Sachlage, wie in meinem Gutachten (S. 15/16) erläutert.

Zum Absatz „Zu Grund- und Trinkwasserbeeinflussungen“

In der Vergangenheit sind bereits mehrere Trinkwassergewinnungsanlagen durch Versalzung mit Haldenwasser ausgefallen (Vgl. Folie 8 meiner Präsentation vom 22. April):

Quelle der ehemaligen Gemeinde Dorfborn, Quelle Alte Wiese, Brunnen Dorfborn, Brunnen Heiligenrain.

Ein direkter hydraulischer Kontakt der Haldenbasis zum Volpriehausen Sandstein ist im Bereich des verschütteten Altwiese Tals offenkundig (Vgl. Folie 2 meiner Präsentation vom 22. April). Ein „regulärer Abfluss“ von Grundwasser aus dem Einzugsbereich des Altwiese Baches ist in Folge der Verschüttung des Vorfluters nicht mehr gegeben und führt daher zum Anstieg des Grundwasserspiegels. (Abfließen kann derzeit nur noch die gleichnamige Altwiese Quelle am Nordrand der Halde und zwar über die bestehende Rohrleitung.)

Die zunehmende Salzwasserbeeinflussung wird durch das Grundwassermonitoring (ansteigende Trends der Salzgehalte; Vgl. S. 62 bis 80 meines Gutachtens und Folie 9 meiner Präsentation vom 22. April) und durch die geoelektrischen Wiederholungsmessungen bestätigt. Die zurzeit betriebenen Trinkwasserbrunnen zeigen bisher noch keine erhöhten Salzgehalte, die Gefahr einer zukünftigen Versalzung aufgrund der fortschreitenden Salzausbreitung besteht allerdings.

Zum „Fazit“

Das von K+S gezogene Fazit zu meinem Gutachten ist offenkundig konstruiert und wird zurück gewiesen.